

IMMOBILIEN ZEITUNG

FACHZEITUNG FÜR DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT

BNP PARIBAS REAL ESTATE
Atisreal hat umfirmiert und heißt jetzt BNP Paribas Real Estate.
069 298 99-0
www.realstate.bnpparibas.de

Das Essener Wohnungsunternehmen Gesobau arbeitet eng mit der Polizei zusammen, um seine Siedlungen sicherer zu machen.



SEITE 10

Streit hinter verschlossenen Türen: Morgan Stanley verhandelt über den Ausstieg aus Projektentwicklungen, unter anderem den Dern'schen Höfen.



SEITE 4

Die lange umworbenen Industriekunden sind gegenwärtig das Sorgenkind Nr. 1 für die FM-Dienstleister.



SEITE 11

Die von Prognostikern geforderten vielen neuen Pflegeheime besorgen eher unauffällige Bauträger wie die Saarbrücker AVB und Investoren wie die Aachener Grund.

SEITE 3

16.7.2009 Ausgabe 28/2009

www.immobilien-zeitung.de

D12653 wöchentlich 4,50 EURO
Immobilien Zeitung Verlag, PF 3420, 65024 Wiesbaden

KAIROS
EIGENKAPITAL FÜR PROJEKTENTWICKLUNGEN
www.kairos-ag.de

JOBOFFENSIVE 2009

Unsere besten Hochschulen



Catella will nur Makler sein

Catella Property verabschiedet sich vom Asset-Management. Der Fokus liegt nun noch auf klassischem Maklergeschäft. (Seite 4)

Hohe Hürden für Kredite

Die Deutsche Hypo finanziert Projektentwicklungen nur unter verschärften Bedingungen. (Seite 5)

Schroder gibt 2010 wieder Gas

Mit neuen Fonds für Wohnungen und Gewerbeobjekte will Schroder Property spätestens 2010 wieder groß einkaufen. (Seite 5)

Wenn ein Bieter zu viel weiß

Hat im Vergabeverfahren ein Bieter einen Wissensvorsprung vor der Konkurrenz, kann das zum Ausschluss führen. (Seite 12)

DTZ Trendforschung
+49 (0) 69 92 1000
www.dtz.com
Unsere kontinuierliche Research zielt darauf ab, Markttrends frühzeitig zu erkennen und zugleich den Einfluss wirtschaftlicher, sozialer und politischer Veränderungen auf die Immobilienmärkte abzuschätzen.
Berlin · Düsseldorf · Frankfurt · Hamburg · Leipzig · München

1A gesucht. 1A gefunden.
Der Spezialist für Einzelhandelsimmobilien.
www.comfort.de
COMFORT
Berlin · Düsseldorf · Hamburg · Leipzig · München

REGIONALE MÄRKTE

Der Nürburgring hat ein weiteres Opfer gefunden: den rheinland-pfälzischen Finanzminister Ingolf Deubel. Weitere Darsteller in der Abermillionen Euro schweren Schmierkomödie: ein Luxemburger Finanzdienstleister, ein Schweizer Mittelsmann und ein ahnungsloser US-Amerikaner, dazu der vielzitierte Steuerzahler. (Seite 17)

www.colliers.de
Hotel - Erfolg ist, wenn die Kunden wieder kommen!
COLLIERS PROPERTY PARTNERS
BERLIN · DÜSSELDORF · FRANKFURT · HAMBURG · MÜNCHEN · STUTTGART

Wo sind die Studenten immobilienwirtschaftlicher Fächer am zufriedensten mit ihrem Studium? Im Rahmen der Joboffensive für die Immobilienwirtschaft befragte die Immobilien Zeitung dazu die Studenten, die in nächster Zeit ihren Abschluss erwerben.

Die Universität Regensburg geht als Sieger aus der Befragung hervor, an der sich fast 600 Studenten beteiligt haben. Auf Platz 2 folgen gleichauf die HTW Berlin und die HWU Nürtingen-Geislingen. In den Einzelkategorien wie Studieninhalt, Praxisnähe oder Ausstattung konnten auch Hochschulen oder Akademien an Standorten wie

Darmstadt, Leipzig, Mainz, Münster oder Stuttgart Spitzenplätze erreichen. Abgewatscht haben die Studenten bei der Vergabe der Schulnoten von Eins bis Sechs keine der Bildungseinrichtungen. Ganz im Gegenteil: Der Notenspiegel im Gesamturteil rangiert zwischen Zwei plus und Zwei minus. Weiter auf den Seiten 6 und 7



GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT.

Sie sind eingeladen!
www.iz-jobs.de, das Job-Portal für die Immobilienbranche.



IZ-Jobs.de ist die Adresse mit den spannendsten Jobangeboten der Immobilienwirtschaft. Für Bewerber bietet sie einen unkomplizierten Zugriff und attraktive Tools wie den Suchassistenten, Werkzeuge für die Online-Bewerbung oder die Möglichkeit, ein Stellengesuch aufzugeben. Zu den Angeboten für

Arbeitgeber gehören die Express-Anzeigenschaltung, eine umfangreiche Bewerber-Datenbank und zahlreiche andere attraktive Funktionen. Seien Sie dabei, auf www.IZ-Jobs.de!

IZJOBS.de

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Das sind unsere besten Hochschulen

Im Superswahljahr dürfen auch die Studenten immobilienwirtschaftlicher Studiengänge, die sich in den letzten vier Semestern vor Studienabschluss befinden, ihr Votum abgeben. Mit Schulnoten von eins bis sechs sollten sie in sieben Kategorien ihre Zufriedenheit mit dem von ihnen gewählten Studium bewerten. Gefordert waren ein Gesamturteil sowie Bewertungen hinsichtlich Studieninhalt, Praxisbezug, Aufbau und Organisation des Studiums, Professoren, Ausstattung und Hochschulstandort.

Insgesamt 573 Studenten sind dem Aufruf gefolgt, der in diesem Jahr erstmals Teil der seit 2001 von der Immobilien Zeitung durchgeführten Joboffensive für die Immobilienwirtschaft war. Damit eine Bildungseinrichtung in die Schlussbewertung aufgenommen werden konnte, mussten mindestens zehn Studenten ein Votum für die Hochschule abgegeben haben. Dies war bei 15 Bildungseinrichtungen der Fall (siehe Liste rechts unten). Dieses Vorauswahlkriterium führt dazu, dass manch bekannter Name weder in dieser Liste noch im Ranking auftaucht: Es haben sich schlichtweg nicht genug Studenten dieser Hochschule an der Umfrage beteiligt.

Traumhafter Notenspiegel

Die genannten Bildungsträger können sich durchaus freuen, denn die Studenten geben ihnen Traumnoten. Über alle Fragen hinweg reicht die Durchschnittsnote von einer Eins minus bis zu einer Drei minus, und diese schlechteste Note wird nur in den Kategorien Ausstattung, Aufbau und Organisation des Studiums sowie Hochschulstandort vergeben. Auch in den einzelnen Kategorien reizen die Studenten das Notenspektrum nach unten nur selten, nach oben jedoch fast immer aus: Die rote Karte – die Note ungenügend – vergeben nur einzelne Studenten in wenigen Kategorien.

Konfrontiert mit den Ergebnissen reichen die Antworten der Professoren von Freude über die Anerkennung für ihre Arbeit bis hin zu Unverständnis („Das verstehe ich jetzt aber nicht“), wenn es um vergleichsweise schlechtere Einzelbewertungen oder den Vergleich mit den Mitbewerbern geht.

Auf Platz eins in der Gesamtbewertung liegt die Universität Regensburg (Note: 1,52), den zweiten Platz teilen sich die HTW Berlin und die HFWU Nürtingen-Geislingen (Note: 1,68). Alle drei setzen in ihren Studiengängen auf unterschiedliche Schwerpunkte – und sind damit in den Augen ihrer Studenten „best practice“ (s. Porträts S.



Nur mit theoretischem Buchwissen können die Hochschulen die Studenten nicht für sich gewinnen – Praxisbezug ist gefordert. Am besten gelingt dieser Spagat der HFWU, gefolgt von der HTW Berlin (s. Bild) und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart (ehemals BA Stuttgart). Bild: HTW

nen die Studenten einen nur auf Immobilienwirtschaft spezialisierten Master draufsetzen, erläutert Prof. Wolfgang Schäfers, Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienmanagement. Aber auch die angehenden Immobilienökonomie an der ADI Akademie für Immobilienwirtschaft finden in ihrem Studiengang die Inhalte, die sie brauchen – und befördern die ADI auf Platz drei. Das hohe Studieniveau zeige sich in der sehr hohen Erfolgsquote von 90% und mehr bei den Zugangsprüfungen zur RICS, so Prof. Hanspeter Gondring, wissenschaftlicher Leiter der ADI. Die TU Darmstadt sicherte sich den zweiten Platz.

Mit einer relativ „schlechten“ Zwei minus in der Kategorie Studieninhalte muss sich die FH Mainz mit ihrem Bachelor- und Master-Studiengang Technisches Gebäudemanagement begnügen. „Das verstehe ich nicht“, sagt Ulrich Nagel, Professor für Baubetrieb, Baumanagement und Studiengangsleiter Technisches Gebäudemanagement, überrascht. Denn er lässt alle Module jedes

(ehemals BA Stuttgart) und die HTW Berlin. Alle drei bekommen eine Zwei plus als Note von ihren Studenten. Warum die BA Sachsen in Leipzig hier nur eine Zwei mit nach Hause nimmt, leuchtet Prof. Kerry-U. Brauer, Studienrichtungsleiterin Immobilienwirtschaft, nicht ein. Mehr Praxisanteile als in einem dualen Studium wären nicht möglich. Die BA-Studenten sind zwischen den Theoriephasen fest in einem Unternehmen tätig.

Was lässt Sie noch heute von Ihrer Alma Mater schwärmen?

Schreiben Sie an: leserbrief@immobilien-zeitung.de

Beim Thema Aufbau und Organisation belegt die FH Mainz den ersten Platz. „Das freut mich, denn das kann man gut beeinflussen“, sagt Nagel. Und auch die Sieger in der Gesamtwertung, die HTW Berlin und die Universität Regensburg, stehen hier wieder auf dem Treppchen. Die Immobilienwirtschaft an der HTW Berlin profitiere dabei von der gut organisierten Verwaltung an Berlins größter Fachhochschule, so Prof. Ariane Waegner, Studiengangssprecherin Immobilienwirtschaft an der HTW Berlin.

Auch mit den Professoren sind die Studenten alles in allem sehr zufrieden. Von Zwei plus bis Zwei minus reicht hier nur der Notenspiegel, das heißt, die Abstufungen sind minimal. Die HFWU kann hier den Sieg nach Hause nehmen, gefolgt von dem Gesamtsieger Uni Regensburg und der TU Darmstadt, die es damit zum zweiten Mal unter die ersten Drei geschafft hat.

Kein Pardon beim Standort

Streng benoten die Studenten jedoch beim Thema Ausstattung. Eine Drei minus gibt es für die FH Mainz. „Das liegt leider am Gebäude. Der Neubau ist seit 15 Jahren geplant“, sagt Nagel. Punkten können hier der Osten und der Süden: Auf Platz eins liegt die Hochschule Mittweida, gefolgt von der BA Leipzig und der Hochschule Biberach. Noch strenger gehen die Studenten jedoch beim Hochschulstandort mit ihren Ausbildungsstätten ins Gericht. Hier wird am schärfsten benotet – und am höchsten gelobt. Wer nicht direkt in der Innenstadt platziert ist wie die Universität Leipzig (Platz eins) oder in Rhein-Nähe (FH Mainz), wird auf die hinteren Plätze verwiesen. Bereits die BA Leipzig, deren Campus etwas dezentraler liegt, erhält nur noch die Note Zwei plus. Auch mangelnde Kneipendichte und weitab von den Metropolregionen im Ländlichen gelegene Campus lassen das Herz der Studenten nicht höher schlagen. Doch beim Hochschulstandort sollte nicht nur der Preiswert im Vordergrund stehen, betont Nagel: „In der Region Rhein-Main sind viele FM-Unternehmen ansässig. Das sollten die Studenten bei der Wahl des Studienorts beachten.“

Warum fällt das Votum der Studenten so gut aus? Das liegt sicherlich zum einen daran, dass eher die erfolgreichen Studenten an

einer freiwilligen Umfrage teilnehmen. Und weil sich die Studenten bewusst für ihr jeweiliges Fach und ihre Hochschule entschieden haben, da sie das Angebot überzeugt hatte.

Denn so vielfältig sich die Immobilienbranche mit den unterschiedlichsten Einsatzgebieten präsentiert – vom Research über das Consulting bis zum Asset- und Property-Management, dem Fondsmanagement bis hin zur Projektentwicklung – so unterschiedlich gibt sich auch die Aus- und Weiterbildungslandschaft. Die bewerteten Bildungsträger bieten eine Vielzahl von Abschlüssen an: angefangen beim Immobilienökonom über die Abschlüsse Bachelor und Master, in den beiden Ausprägungen „of Arts“ oder „of Science“, über die noch auslaufenden Diplomstudiengänge bis hin zum Master of Business Administration. Die Studiengänge können zum Teil berufsbegleitend studiert werden.

Inhaltlich unterscheiden sich die Angebote ebenfalls deutlich. Wird in dem einen Studiengang der Fokus auf eine breite wirtschaftswissenschaftliche Orientierung mit immobilienwirtschaftlicher Vertiefung gelegt, setzt der nächste auf immobilienwirtschaftliches Praxiswissen oder legt den Schwerpunkt auf technische Aspekte. Da in diesem Ranking die unterschiedlichsten Angebote miteinander konkurrieren, kann es nicht als Vergleich der Hochschulangebote gesehen werden, denn sie zielen mitunter gar nicht auf dasselbe Publikum, d.h. konkurrieren im Markt nicht direkt miteinander. Aber sie zeigen, welche Hochschule ihren Job richtig macht – und deswegen von den Studenten gelobt wird. (sma)

Die Joboffensive 2009

Das Hochschulranking ist ein Teilergebnis der Studentenumfrage zur diesjährigen Joboffensive, einer Initiative der Immobilien Zeitung. Studenten der Immobilienwirtschaft oder verwandter Studiengänge wie Bauplanungs- und Facility-Management, die ihr Studium in den kommenden drei Semestern beenden werden, waren von Mitte April bis Anfang Juni aufgefordert, sich an der Umfrage zu beteiligen.

573 Studenten haben in diesem Jahr den Fragebogen ausgefüllt und neben Angaben zu ihrer Qualifikation, Praktika, Auslandserfahrung und gewünschten Einstiegsgehältern erstmals auch ihre eigene Hochschule bewertet. Alle Ergebnisse dieser und der On-line-Umfrage unter Unternehmen der Immobilienwirtschaft werden im neuen IZ-Karrierefürer 2009/10 der Immobilienwirtschaft vorgestellt (s. Tipp).

Die Joboffensive wird in diesem Jahr von der Aareal Bank, Aengoveit Immobilien, Bernd Heuer & Partner Human Resources, Commer Real, Deloitte & Touche, DG Hyp, Irebs Immobilienakademie, IVG Immobilien, der Messe München, mfi und RGM Gebäudemanagement unterstützt. Unter allen teilnehmenden Studenten werden Preise im Gesamtwert von 65.000 Euro verlost.

© Immobilien Zeitung

Die Ergebnisse des Hochschulrankings

Bewertung Studium gesamt*

1. Universität Regensburg
2. HTW Berlin
3. HFWU Nürtingen-Geislingen

*Hierbei handelt es sich nicht um eine Gesamtnote, die sich aus den nachfolgenden Kategorien ergibt, sondern um eine eigenständige Einzelbewertung der Studenten.

Bewertung Studieninhalte

1. Universität Regensburg
2. TU Darmstadt
3. ADI Akademie der Immobilienwirtschaft

Bewertung Praxisbezug

1. HFWU Nürtingen-Geislingen
2. Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
3. HTW Berlin

Bewertung Aufbau und Organisation

1. FH Mainz
2. HTW Berlin
3. Universität Regensburg

Bewertung Professoren

1. HFWU Nürtingen-Geislingen
2. Universität Regensburg
3. TU Darmstadt

Bewertung Ausstattung

1. HS Mittweida
2. BA Sachsen in Leipzig
3. HS Biberach

Bewertung Hochschulstandort

1. Universität Leipzig
2. FH Mainz
3. FH Münster

Für folgende Bildungseinrichtungen haben ausreichend Studenten Bewertungen abgegeben, sodass sie im Hochschulranking berücksichtigt werden konnten:

- ADI Akademie der Immobilienwirtschaft
- BA Sachsen in Leipzig
- Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
- FH Mainz
- FH Münster
- HAWK Standort Holzminden
- HFWU Nürtingen-Geislingen
- HS Anhalt
- HS Biberach
- HS Mittweida
- HTW Berlin
- TU Darmstadt
- Universität Leipzig
- Universität Regensburg
- Universität Stuttgart

TIPP!

Der neue IZ-Karrierefürer 2009/10 für die Immobilienwirtschaft erscheint Anfang September 2009. Neben der Auswertung der Studenten- und der Unternehmensumfrage mit Angaben zu Einstiegsgehältern, Anforderungs- und Qualifikationsprofilen beinhaltet er die Steckbriefe von mehr als 120 immobilienwirtschaftlichen Studiengängen in Deutschland sowie die Porträts von rund 180 Unternehmen. Dort finden Sie auch nützliche Tipps rund um das Thema Berufsein- und -aufstieg. Der IZ-Karrierefürer kostet 29 Euro und kann unter www.immobilien-zeitung.de (Menü: Buchverlag) bereits vorbestellt werden.



Beim Thema Ausstattung schaffte es die Universität Regensburg trotz Kunst in der Bibliothek (Bild) nicht auf die vorderen Plätze. In dieser Kategorie überlegte die Hochschule Mittweida, vor der BA Leipzig und der Hochschule Biberach. Bild: Universität Regensburg

7). Der Abstand innerhalb der Kategorie Studium gesamt ist gering. Die schlechteste Note, die die Studenten vergeben, ist eine zwei minus.

Wie sieht es nun in den Einzelkategorien aus? Hier wird das Führungstrio wieder getrennt. Geht es beispielsweise um die Studieninhalte, kann die Universität Regensburg abermals die Spitzenposition für sich behaupten. Doch dann folgen die TU Darmstadt sowie die ADI Akademie der Immobilienwirtschaft, jedoch nicht mehr die im Gesamtanking vorne liegenden Nürtinger und Berliner.

Die Uni Regensburg bietet einen Bachelor in VWL oder BWL an, mit einer Vertiefung in Immobilienwirtschaft. Anschließend kön-

Semester von den Studenten evaluieren – und nimmt die Antworten ernst. Lehrbeauftragte werden dann auch schon mal ausgetauscht. „Wir machen nicht das klassische FM“, sagt er. „Wir kommen aus dem Bau.“ Vielleicht habe das jemand nicht wahrgenommen.

Unis bei Praxisbezug hinten

In der Kategorie Praxisbezug haben die teilnehmenden Universitäten wenig überraschend das Nachsehen. Ist doch ihr Ansatz eher die Methodenlehre. Ganz vorne liegt abermals die HFWU Nürtingen-Geislingen, den zweiten Platz teilen sich die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart



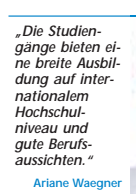
„Der Bachelor mit dem Master – das ist eine Tiefe und Breite, die mit den Diplomstudiengängen nicht erreicht werden konnte.“
Wolfgang Schäfers



„Wir verfolgen eine ganzheitliche immobilienwirtschaftliche Ausbildung vom ersten bis zum siebten Semester.“
Thomas Kinatader



„Wir nehmen das mit dem besu-qualifizierenden Bachelorabschluss ernst.“
Hansjörg Bach



„Die Studiengänge bieten eine breite Ausbildung auf internationalem Hochschulniveau und gute Berufsaussichten.“
Ariane Waegner

UNIVERSITÄT REGENSBURG

Platz eins für die Bachelor-Master-Kombination

Auf einen allgemeinen Bachelor in BWL oder VWL mit Vertiefungsrichtung Immobilienwirtschaft kann an der Universität Regensburg ein immobilien-spezifischer Master of Science in Real Estate draufgesetzt werden. Diesem noch neuen Konzept gaben die Studenten insgesamt die beste Note in der diesjährigen Studentenumfrage zur Joboffensive 2009 (s. Artikel links).

Zum vergangenen Wintersemester wurde der Master of Science in Real Estate aus der Taufe gehoben. Jetzt sind die ersten 48 Studenten in diesem immobilien-spezifischen Masterstudiengang eingeschrieben – und sie sind mit ihrer Wahl augenscheinlich sehr zufrieden. Platz eins für die Universität Regensburg. Knapp die Hälfte der Bewerber für den Master kommt von der Universität Regensburg, die andere Hälfte aus dem gesamten Bundesgebiet. Der viersemestrige Master kann auf einen sechssemestrigen Bachelorstudiengang draufgesetzt werden. Anders als bei der HfWU und der HTW, die sich den zweiten Platz teilen, setzt die Universität Regensburg auf einen wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor, entweder mit Schwerpunkt VWL oder BWL, bei dem die Vertiefungsrichtung Immobilienwirtschaft gewählt werden kann. Wer beide Studiengänge hintereinander absolviert, kann in sieben der insgesamt zehn Semester seinen Fokus auf Immobilien legen. „Das ist eine Tiefe und eine Breite, die mit den früheren Diplomstudiengängen nicht erreicht werden konnte“, sagt Prof. Wolfgang Schäfers vom Lehrstuhl für Immobilienmanagement.

Er freut sich über das Lob der Studenten nach drei Jahren Aufbauarbeit. 2006 war Prof. Karl-Werner Schulte zusammen mit seinen Professorenkollegen Stephan Bone-Winkel und Martin Wentz von der Europe-



Die Zentralbibliothek der Universität Regensburg grenzt an einen kleinen Teich. Einzig bei der Ausstattung zeigten sich die Studenten mit dem Sieger in der Gesamtkategorie nicht ganz zufrieden und vergaben nur ein „befriedigend“. Aber ein Neubau ist bereits in Planung. Bild: Universität Regensburg

an Business School an die Universität Regensburg gegangen, wo dann die International Real Estate Business School (irebs) aufgebaut wurde. Mittlerweile gibt es an der Universität Regensburg sechs Lehrstühle, vier Honorarprofessoren, sechs Gast- und einen weiteren Professor für die immobilien-wirtschaftlichen Themengebiete. Quantitativ sei es die größte Immobilienfakultät in Europa, so Schäfers. Damit schaffen es die Regensburger auch in der Frage nach der Zufriedenheit mit den Professoren auf Platz zwei.

Mit mehreren ausländischen Hochschulen gibt es zudem feste Kooperationen, u.a. mit der University of Reading und der University of Hongkong. Bei einigen der Partner können die deutschen Studenten einen Doppelabschluss erwerben.

Eine Besonderheit ist die Stiftungsstruktur an der Universität Regensburg. Das ermöglicht neben der Grundausstattung die

Finanzierung von besonderen Exkursionen. So nahmen z.B. 15 Studenten an einer Konferenz der European Real Estate Society (Eres) teil und 50 Studenten besuchten die Expo Real in München. Auch eine Recruitingmesse, auf der Stifter mit den Absolventen zusammenkommen können, lässt sich so einfach organisieren.

Über den Kontakt zu den Stiftern können die Studenten auch Fallstudien aus der Wirtschaft bearbeiten. „Das ist gelebte Theorie mit Praxisbezug, der nicht im Elfenbeinturm stecken bleibt“, so Schäfers. Zudem seien zahlreiche Professoren auch weiterhin in Unternehmen tätig. Die Studenten sind nicht ganz überzeugt und geben ihrer Uni in der Kategorie Praxisbezug nur eine zwei minus. Auch mit der Ausstattung sind die Studenten weniger zufrieden (Note: befriedigend). „Die Klage kann ich verstehen, aber das wird sich ändern“, sagt Schäfers. Ende nächsten Jahres erhält die Immobilienwirtschaft ihren eigenen, neuen Gebäudeteil in der Universität. (sma)

Steckbrief des Studiengebots

Seit dem WS 2005/06 gibt es an der Universität Regensburg wirtschaftswissenschaftliche Bachelor-Studiengänge mit Vertiefungsrichtung Immobilienwirtschaft, zuvor war das Fach als Diplomstudiengang konzipiert. 45 Studenten haben sich für diesen Schwerpunkt in ihrem sechs Semester umfassenden Studiengang entschieden, und im vergangenen Sommer machten die ersten 40 Bachelorstudenten ihren Abschluss (Bachelor of Science). Im viersemestrigen Masterstudiengang Real Estate, der zum vergangenen Wintersemester gestartet ist, sind derzeit 48 Studenten eingeschrieben. Für den Master of Science ist die RICS-Akkreditierung angestrebt.

© Immobilien Zeitung

HTW BERLIN

Ältester Immo-Studiengang kommt gut an

Mit ihrem immobilienwirtschaftlichen Lehrangebot – ein breit angelegter branchenspezifischer Bachelor und ein auf Managementwissen fokussierter MBA-Studiengang – kann die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin ihre Studenten überzeugen und sicherte sich in der Studentenumfrage zur IZ-Joboffensive den zweiten Platz.

An Berlins größter Fachhochschule mit etwa 10.000 Studenten steht seit dem Wintersemester 1996/97 das Fach BWL mit Schwerpunkt Immobilienwirtschaft auf dem Lehrplan. „Das ist der älteste immobilienwirtschaftliche Studiengang an einer öffentlichen Hochschule“, sagt Studiengangssprecherin Prof. Ariane Wagner. Zunächst mit dem Abschluss Diplom eingeführt, wurde das Fach 2006/07 auf einen siebensemestrigen Bachelor-of-Arts-Studiengang inklusive eines Praxissemesters umgestellt. Knapp 400 Absolventen zählt das Fach bereits, und in diesem Sommer werden die ersten von ihnen mit dem neuen Titel ihre Hochschule verlassen.

Die Umstellung auf den Bachelorstudiengang habe die HTW genutzt, um die Inhalte dem Markt anzupassen, so Wagner. Es wird

ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt, der Recht, Technik, Wirtschaft, Investment und Bewertung umfasst. Die immobilienwirtschaftlichen Fächer machen etwa 70% des Lehrplans aus, ergänzt durch allgemeine BWL und Fachsprachenunterricht (ca. 10%).

Auf die 40 Plätze bewerben sich mehr als 300 Studenten. Wer es nicht sofort in das Programm schafft, muss mit einer Wartezeit von zehn Semestern rechnen. Die Zeit nutzt er, um z.B. eine Ausbildung zum/ zur Immobilienkaufmann/-frau abzuschließen und dann doch an der HTW zu studieren. Wagner ist stolz auf die hohe Annahmquote von 60% bis 70%. Die beweise, dass die Studenten, die sich meist bei verschiedenen Hochschulen bewerben, wirklich zur HTW wollen. 70% bis 80% der Bachelorstudenten haben bereits eine immobilienwirtschaftliche Ausbildung absolviert. „Es macht Spaß, da zu unterrichten, weil sie ganz genau wissen, was auf dem Markt los ist, und entsprechend stringente Karriereplanung verfolgen“, sagt Wagner. Aufgrund dieses Vorwissens und des breit angelegten Studiums bietet die HTW auch keinen konsekutiven Masterstudiengang an.

Dafür gibt es seit Sommer 2004 ein berufsbegleitendes, dreisemestriges MBA-Studium in Real Estate Management. Damit sollen



Treskowallee Nr. 8 in Berlin, OT Karlshorst: Hinter diesen Türen werden die Studenten in die Immobilienwirtschaft eingeweiht. Bild: HTW Berlin

Berufserfahrene auf Führungspositionen vorbereitet werden. Deswegen stehen dort auch die General-Management-Aspekte stärker im Vordergrund. Knapp 100 Absolventen haben diesen Abschluss bereits erworben. Doch trotz allem inhaltlichen Lob, mit der Lage des Campus in Karlshorst kann die HTW in den Augen ihrer Studenten nicht punkten. (sma)

Steckbrief des Studienangebots

Seit 1996 gibt es den Diplomstudiengang BWL mit Schwerpunkt Immobilienwirtschaft, der im Jahr 2006 auf einen sieben Semester währenden Bachelorstudiengang mit dem Abschluss Bachelor of Arts umgestellt wurde und von der RICS akkreditiert ist. Seit 2004 gibt es zudem den berufsbegleitenden, dreisemestrigen MBA-Studiengang Real Estate Management, der von der FIBAA und der RICS akkreditiert ist. Knapp 400 Absolventen der Fachrichtung BWL mit Schwerpunkt Immobilienwirtschaft zählt die HTW seit 2000. Zudem wird ein Bachelor- und Masterstudiengang Facility-Management angeboten. Die Studenten dieser Fachrichtung haben sich jedoch nicht an der Umfrage beteiligt.

© Immobilien Zeitung

HFWU NÜRTINGEN-GEISLINGEN

Nach sieben Semestern mit dem Bachelor in den Beruf



Eines der Gebäude am Standort Geislingen, hier in der Bahnhofstraße, in denen die Studenten der Immobilienwirtschaft unterrichtet werden. Bild: HfWU

Auch die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, die sich ebenso wie die HTW einen zweiten Platz im IZ-Ranking sicherte, überzeugte ihre Studenten mit einem breit aufgestellten immobilien-spezifischen Bachelorstudiengang.

80 Studenten werden jedes Jahr insgesamt zum Bachelorstudiengang Immobilienwirtschaft zugelassen. Für das Winter- wie auch für das Sommersemester können sich Studenten um die Plätze bewerben. Sowohl die Abiturnote als auch eine Ausbildung sowie Auslandserfahrung fließen in die Bewertung der Kandidaten ein. Derzeit sind etwa 380 Studenten in dem Fach immatrikuliert. „Unseres Erachtens ist das der größte Studiengang in Deutschland“, sagt Studiendekan Prof. Thomas Kinatader.

Angefangen hatte es 1983 mit einer Vertiefungsrichtung in der BWL. Das war die Keimzelle für die Entwicklung weiterer spezialisierter Studiengänge an der HfWU, wie z.B. Gesundheits- und Tourismusmanagement. 1998 wurde dann der eigenständige Diplom-Studiengang Immobilienwirtschaft aus der Taufe gehoben, der mittlerweile auf einen sieben Semester umfassenden Bache-

lorstudiengang umgestellt wurde, der mit dem Grad Bachelor of Science abschließt und sowohl von der FIBAA als auch von der RICS akkreditiert ist. „Wir verfolgen eine ganzheitliche immobilienwirtschaftliche Ausbildung vom ersten bis zum siebten Semester“, sagt Kinatader. Ein Ansatz, der die Studenten bei der Bewertung überzeugt. Die

490 Absolventen der Immobilienwirtschaft haben sehr gute Berufsaussichten. „Wir nehmen das mit dem berufszuführenden Abschluss ernst“, betont denn auch Prorektor Hansjörg Bach. Deswegen halte sich die HfWU mit der Entwicklung eines konsekutiven Masterstudiengangs zurück, ergänzt Kinatader. Zum Sommersemester beginne ein Masterstudiengang Unternehmensführung, der für die Absolventen interessant sein könnte.

Schlechte Bewertungen (Note: befriedigend) gibt es jedoch für die dezentrale Lage Geislingens. Die Hochschule versucht, das wieder wettzumachen, indem sie für die Studenten regelmäßig Exkursionen und Veranstaltungen vor Ort anbietet. Außerdem unterhält sie ein Netz von zehn Partnerhochschulen, an denen die Studenten ein Auslandssemester absolvieren können. „In der Regel verlieren sie dadurch keine Zeit“, betont Kinatader. 25% bis 30% nutzen dieses Angebot bereits jetzt. „Tendenz steigend.“ Ein Doppelabschluss soll bald ebenfalls möglich sein. Auch während des Praxissemesters zieht ein Drittel ins Ausland. Der Vorteil gegenüber einer Massen-UNI liege in einer persönlichen Ausbildung. „Wir verwalten keine Matrikelnummern.“ (sma)

Steckbrief des Studienangebots

Seit 1983 gibt es die Vertiefungsrichtung Immobilienwirtschaft innerhalb des BWL-Studiengangs an der HfWU. Seit 1998 ist es ein eigenständiger Diplomstudiengang, der im Rahmen des Bologna-Prozesses in einen siebensemestrigen Bachelorstudiengang mit einem Praxissemester umgestellt wurde, der sowohl von der RICS als auch von der FIBAA akkreditiert ist. Die Studenten erhalten den Grad Bachelor of Science. Knapp 490 Absolventen haben den Studiengang bislang absolviert und ungefähr dieselbe Anzahl den BWL-Studiengang mit Vertiefungsrichtung, 13 Professoren mit Schwerpunkt Immobilienwirtschaft und 30 Lehrbeauftragte unterrichten die derzeit rund 380 Studenten.

© Immobilien Zeitung